

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten. Deutscher Reichstag.

19. Plenarsitzung, Freitag den 3. Dezember. Der preussische Justizminister Dr. Leonhardt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

Nachdem spricht der Abgeordnete Laester gegen seine Genossenschaft von der Tribüne. Die redaktionelle Revision hält er für angezeit; sie war nötig. Aber diese Revision komme unvorbereitet und unbedachtigt...

auswärtigen Postamt möglich, die Verantwortung für dieselbe zu übernehmen? Es ist sehr wahrscheinlich, dass wenn Sie diesen Artikel annehmen, derselbe niemals zur Anwendung kommen wird; aber sein Vorhandensein wird genügen, um meinen Anordnungen mehr Nachdruck zu geben."

Abg. Dr. Schwarz hält die Abänderung der Strafgesetzgebung im Allgemeinen für ein recht bedenkliches Unternehmen. Redner geht sehr ausführlich auf die einzelnen Bestimmungen der Vorlage ein, und schließt sich dem Vorschlag auf kommissarische Verabredung an.

Abg. Reichensperger (Dlpe) erklärt, daß er nach den ausführlichen Auseinandersetzungen des Abg. Laester auf das Wort seinerseits verzichte.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird abgelehnt.

Abg. Dr. Mäuel wendet sich namentlich gegen die Ausführungen des Reichsanzlers.

Hieraus wird die erste Beratung geschlossen. Das Haus beschließt, dem Antrage des Abg. Laester gemäß, die Ueberweisung einzelner Paragraphen der Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Sonnabend. L. D.: Fortsetzung der zweiten Beratung des Postgesetzes und Petitionen.

General-Synode.

8. Sitzung, Freitag den 3. Dezember.

Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der Spezialdebatte über die Regierungsverordnung von S. 6 ab.

Es lag ein Antrag des Synodalen v. Kest-Regow vor, die Paragraphen 6 bis 9 der Kommission zur weiteren Beratung zu überweisen.

Es entpuppt sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte, nach deren Beendigung die Versammlung dem Antrag Dr. Kögel ablehnt. Direktor Dr. Herbst beantragt mit Rücksicht auf die Willigkeit gegen alle Parteien die heutige Sitzung zu vertagen und an Stelle der zu Morgen in Aussicht genommenen Pause diese heute einzutreten zu lassen und morgen eine Sitzung abzuhalten.

Die Majorität der Versammlung beschließt für diesen Antrag und der Präsident vertagt die Sitzung auf Morgen. L. D.: Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Se. Majestät der Kaiser und Königin ist gestern Nachmittag zur Jagd nach Springe gereist und geht morgen Abend zurück.

Ein schriftlich geschlossener Vertrag enthält präliminär über das von den Kontrahenten vereinbarte alles Wesentliche und Aboeren über wesentliche Punkte, welche vor oder bei Errichtung der Vertragsurkunde zwar getroffen, aber in dieselbe nicht aufgenommen sind, müssen als abgeändert oder aufgegeben gelten.

Es genügt daher zur Feststellung des schriftlichen Vertragsinhaltes der Nachweis nicht, daß der Vollziehung der Vertragsurkunde wesentlich Abweichendes vereinbart worden sei, vielmehr muß die schriftliche Abfassung eines Vertrages angenommen werden, daß die Urkunde den tatsächlichen Willen des Kontrahenten ausdrückt.

Andererseits ist aber auch anzuerkennen, daß die Verletzung auf solche mündliche Nebenabreden zugelassen ist, wenn erkennbar gemacht, respective näher dargelegt wird, daß das Abweichende, so weit dies nach dem Vertragsinhalte möglich, nach dem Willen des Kontrahenten neben der Vertragsurkunde habe in Geltung bleiben sollen.

Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts, II. Senat, vom 30. Oktober d. J.

In Beziehung auf die Entrichtung einer freiwilligen Stempelabgabe hat das Obergericht, II. Senat, in einem Erkenntnis vom 17. September d. J., folgende Sätze ausgesprochen: 1) Eine Klage auf Befreiung von der Verpflichtung zur Entrichtung einer Stempelabgabe ist auch vor erfolgter Zahlung zulässig.

Wer zur Entrichtung eines Wertstempels gar nicht oder nicht in dem geforderten Betrage verpflichtet ist, sein Vermögen, ist nach S. 11 des Gesetzes, betr. die Erweiterung des Rechtsweges, vom 24. Mai 1861 befugt, dies gerichtlich geltend zu machen.

Die gerichtliche Klage ist also nicht erst nach der Zahlung, sondern schon nach der Forderung der Stempelsteuer zur Herbeiführung richtiger Entscheidung über die bestrittene Verpflichtung gestattet.

Die Sicherstellung für die künftige Entrichtung des Stempelbetrages ist nicht gleich der Zahlung dieses Betrages selbst. Die Vorchrift dafür, daß die Klage bei Verlust des Klagerrechts binnen sechs Monaten nach erfolgter Vertreibung oder mit Vorbehalt geleisteter Zahlung des Stempelbetrages anzuwenden ist, findet auf die Sicherstellung durch Kaution keine Anwendung.

Das Militär-Wochenblatt mußte an die Bepfechtung der diesjährigen Rangliste einige Worte über die Generalität, die wir im folgenden wiederzugeben: „Im Laufe des Jahres haben in der ersten Kampfhälfte keinerlei Veränderungen stattgefunden. Noch heute besteht unsere Armee wie im vergangenen Jahre jene 12 General-Feldmarschälle, Generaleobersten und General-Feldzeugmeister; auf welche, als die bewährten Träger ihres Namens, die Armee mit Stolz und Zuversicht blickt.

Von den Generalen der vordienigen Rangliste sind zwei verabschiedet, dagegen wurden sieben Generalleutenants zu Generalen neu ernannt, so daß die Armee jetzt, einschließlich der 11 Charakteristen, 53 Generale, darunter 16 Fürsten, zählt. Von den Gene-

rallleutenants wurden 7 zu Generalen befördert, 9 verabschiedet und dagegen 14 neu ernannt, so daß 66 Generalleutenants, einschließlich der 9 Charakteristen, vorhanden sind, worunter 10 Fürsten. Die Zahl der Generalmajors beträgt 151, einschließlich der 23 Charakteristen, darunter 5 Fürsten. Im Laufe des Jahres sind 20 Generalmajors verabschiedet oder gestorben, 14 wurden zu Generalleutenants befördert, dagegen traten 27 Obersten in diese Charge ein."

Wie die Boffische Zeitung hört, wird in den nächsten Tagen in Folge der hiesigen Arbeitsverhältnisse eine bedeutende Anzahl Arbeiter, meist Eisenarbeiter, von hier nach Rußland gehen. Ein Peterburger hat dieselben hier kontraktlich angeworben und ziemlich günstige Bedingungen gestellt. Manche dieser Arbeiter, länger als 20 Jahre in hiesigen Werkstätten beschäftigt, werden vorläufig ihre Familien hier zurücklassen müssen.

Aus Rom kommt eine Nachricht, die nur eine lornische Seite hat. Der in Wien verlebene Herzog von Modena hat den Papst zum Nachfolger seiner abgelebten Rechte auf seinen ehemaligen Staat bestellt. Die Erbschaft würde der päpstlichen Kurie gewiß angenehmer gewesen sein, wenn der Verlebene damit ein paar Millionen aus seinem reichen Schatz verbunden hätte.

Wien, 2. Dezember. Wie der „Königlichen Zeitung" aus Kairo vom 2. d. gemeldet wird, sind der ägyptischen Regierung Derselben zugesagt, in welchem berichtet wird, daß der Ägyptische Minister ermorbt worden sei.

Wien, 2. Dezember. Auch das Fremdenblatt erzählt, daß die Meldung der Times von dem angeblichen Scheitern der österreichisch-russischen Verhandlungen fälschlich im Orient vollkommen unbegründet sei und daß die österreichischen Vorschläge schon seit längerer Zeit die prinzipielle Zustimmung der übrigen Kaiserreiche gefunden hätten. Es handelte sich jetzt nur noch um die Details und die definitive Einigung darüber sei von der Delegation des Kaisers Alexander und des Reichsanzlers Fürst Gortschakoff, wie unmittelbar bevorstehe, abhängig.

London, 2. Dezember. Die telegraphische Verbindung mit Hindien ist wieder hergestellt, es sind bereits mehrere gestern in Bombay und Kalkutta aufgesetzene Telegramme hier eingetroffen.

London, 2. Dezember. Aus Wien vom 30. v. M. hier eingegangene Depeschen melden, daß nach dort vorliegenden Nachrichten aus Janjibar, ägyptische Truppen sich der zum Gebiet des Sultans von Janjibar gehörigen Orte Juba und Rismayu am Ausgang des Subsoffjes bemächtigt, die Truppen des Sultans entworfen und die türkische Flotte aufgezogen haben.

London, 4. Dezember. Der hiesige französische Votischer Marquis d'Harcourt hat am 27. November eine Depesche an den Herzog v. Decezes gerichtet, in welcher er konstatiert, daß Carl Derby sich in Betreff der Suez-Angelegenheit folgendermaßen ihm gegenüber geäußert habe: England kaufe die Suezkanal-Aktien nur um zu verhindern, daß von anderer Seite eine größere Praeponderanz an der betreffenden Stelle eintrete; die Aktion des englischen Ministeriums sei hierbei eine rein defensive gewesen. Derby werde nicht geradezu die Administration des Suezkanals durch ein internationales Syndikat in Vorschlag bringen, er werde aber nie seine im Oberhause vor einiger Zeit gemachte Aeußerung zurückziehen, welche dahin gieng, daß England gegen die Einsetzung einer beratigen Administration keinen Widerstand erheben würde.

Paris, 1. Dezember. Es ist richtig wieder Fürst Bismarck, der den Värm in der Türkei angezettel und den Suezkanal von den Engländern ankaufen läßt! Das Verdienst, diese Entdeckung gemacht zu haben, gebührt der République Française. „Jeder politische Geist," schreibt sie, „der die wahre Lage zu entwirren versteht, weiß, daß das freundschaftliche Verhältnis Rußlands zu Deutschland nach dem Kriege von 71 entstand, weil Kaiser Alexander sich bereit, zu seinem über Nacht mächtig gewordenen Nachbarn ein friedliches Verhältnis anzubieten. Oesterreich schloß sich dem Bündnis an, und die Freundschaft zwischen Rußland und Oesterreich wurde bald enger, als die zwischen beiden Staaten und Deutschland. Das war aber gar nicht Bismarck's Geschmad, und dieser suchte und sucht daher nach Veranlassungen, welche Feindschaft zwischen seinen beiden Nachbarn säen könnten, damit er beiden unentbehrlich werde. Beide wollten den Aufstieg in der christlichen Türkei beruhigen, aber eine unbedachte Macht lieferte den Insurgenten Geld, Waffen, Kanonen und Zündstoffgewehre (!). Wer war diese Macht? Natürlich der deutsche Reichskanzler. Und jetzt, wo die Sache anging, sich zu beruhigen, rüßte England sie auf's Neue auf und schürt die Frage des künftigen Besitzes in Europa, indem es die des Besitzes in Ägypten vorwegnimmt. Wer reißt sich die Hände darüber? Bismarck!" u. s. w., und wer das nicht einseht, ist kein politischer Geist und versteht nicht, die wahre Lage zu entwirren! Willleicht aber versteht er etwas mehr, als die République Française von der Geschichte des Einverständnisses zwischen den Dmächten und sieht die Verhältnisse durch eine weniger schiefe Brille; und die meisten Leute werden sich gern mit diesem Blauze begnügen. Willentlich glauben wir nicht, daß die République mit solchen Aufstellungen irgendwo außerhalb ihres eigenen Lager's Glauben findet.

Das französische Gefühl ist erregt, es tobt in der

Speditions-Geschäft

VON **A. W. Haase**, Leipzigerstrasse 6
empfehl ich bei Verandt von Gütern, Reiseeffecten u. nach allen Orten.

**Briquettes, Presssteine, Steinkohlen, Böhmishe Salo-
kohlen und Holz** billigt ab Lager und frei Haus.

F. Rosch, Laubengasse 3.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß nachdem unier

Weihnachts-Anzeiger

nach den auswärtigen Ortschaften hin bereits versandt ist, wir heute mit der Vertiefung in der Stadt beizugehen lassen.

Der diesjährige „Weihnachts-Anzeiger“ enthält außer Annoncen hiesiger renommierter Geschäfte einen vollständigen Kalender und die humoristische Erzählung: „Zum Coupee für Nichtraucher“, dürfte also, da er gratis gegeben wird, in jedem Hause gerne angenommen werden.

Die Vertiefung geschieht durch Dienstleute, welche angewiesen sind, in jedem Hause je nach der Größe 1-5 Exemplare abzugeben, und bitten wir dringend, etwaige Unregelmäßigkeiten hierbei uns gütlich zur Kenntnis zu bringen.

Halle, den 4. December 1875. **J. Bard & Co.**, Annoncen-Expedition.

Demetrios.

Die berühmte **Pyrenologin** ist auf kurze Zeit im Gasthof „Zum Schwau“, 1 Treppe, von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu sprechen. Derselbe hat es durch langjähriges Studium dahin gebracht, jedem Menschen durch Pyrenologie (Wissenslehre) seine angeborenen Talente und Neigungen zu nennen und dadurch das Geschäft (Stellung) zu bezeichnen, welches seinen Fähigkeiten entspricht, um mit Glück vorwärts zu kommen. Von besonderer Wichtigkeit ist eine solche Kenntnis der Fähigkeiten sowohl bei Kindern, um desto leichter und besser die Erziehung leiten zu können, als namentlich beim Jüngling, welcher im Bewußt, seinen Lebensberuf zu wählen. Sämmtliche Urtheile werden wissenschaftlich begründet. Ein hochachtbares Publikum wird ergebenst ersucht, sich gegen ein Entree von 50 Pf. bis 1 Mark von der Wahrheit zu überzeugen. **S. S.**



Halle, Montag den 6. December 1875 Abends 6 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Grosses Concert,

unter gefälliger Mitwirkung der

Frau Harriers Wipern,

Kaisers. Königl. Kammer- und Opernsängerin aus Berlin,

des Hrn. Musikdirektor **Otto Renke** u. des Violin-Virtuosen Hrn. **Mannewitz** von hier.

Halle'sches Stadt-Orchester, Direction: Musikdirector **W. Halle.**

Programm: Symphonie (A-moll) von Mendelssohn. — Ouverture (Nr. III) zu Leonore von Beethoven. — Arie von Mozart. — Suite für Clavier und Violine von Goldmark. — 2 Lieder von Taubert und Schubert.

Billets zu nummerirten Plätzen à 2 Mark 50 Pf., — nicht nummerirte à 1 Mark 50 Pf., sind in der Musikalien-Handlung von **H. Karmrodt** (Barfässerstrasse 19) zu haben. Cassenpreis à Billet 3 Mark.

à la **Zur Zufriedenheit!** Bier, Wein- & Frühstük-
Lelpzlg. **15. Rathhausgasse 15.** Stube.

Pökelknochen mit Meerrettig und Sauerkohl.

ff. Bier, à Glas 10 Pf.

Wein-Ausschank.

Echt Bordeaux-, Mosel- und Rhein-Weine,

à 1/2 Fl. 1 M., 1.20, 1.50, 2 M. u. s. w. 1/4 Wein-Mäßer, 25, 30, 40, 50 Pf. u. s. w.

NB. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß es mit durch mein Bemühen gelungen, von größern, gut renommirten Häusern billige Wein-Einkäufe zu machen und empfehle mein gut assortirtes Wein-Lager mit der Bitte, mich wohlwollend in meinem Unternehmen zu unterstützen. Ich habe die bestimmte Hoffnung, das Vertrauen meiner mich mit ihrem Besuche erfreuenden Gäste durch reelle und aufmerksame Bedienung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

W. Schaaf.

Fankhänel's Restauration
empfiehlt seine gemüthlich warmen Cofats, ff. Bier, Kaffee u., Sonntags ein separates Zimmer für Damen zur Disposition.
Montag den 6. d. M. Abends 7 1/2 Uhr **Frauenkränzchen**, wozu freundlich einladet
A. Fankhänel.

„Restaurant Victoria.“
Eingang
Hotel Stadt Zürich und Kühlebrunnengasse.
Bier der Freiherl. Tucher'schen Brauerei in Nürnberg.
Reichhaltige Speisekarte. 3 französisch. Billards.
C. Rohde.

Schmeerstr. 30, **Café National.** Schmeerstr. 30, 1 Treppe. 1 Treppe.
Heute laden zum frischen Pflanzlingen u. einer feinen Tasse Kaffee freundlich ein; gleichzeitig empfiehe mein franz. Billard. Jeden Morgen Bouillon. Montag Abend Fötelknocken, Meerrettig, Röhre und Sauerkohl.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag den 5. Dezember Nachmittags und Abends
Grosses Concert
von der gesammten Kapelle des Herrn Musikdirectors **W. Halle.**
Anfang Nachm. 3 1/2 Uhr. Anfang Abends 7 1/2 Uhr.
Nach dem Abend-Concert **Tanzkränzchen.**

Freyberg's Salon.
Sonntag den 5. December
Zwei Grosse Extra-Militair-Concerte,
gegeben vom Trompeter-Corps des Thür. Jufaren-Regiments Nr. 12.
Anfang des Nachmittags-Concerts 3 1/2 Uhr.
Abends 7 Uhr. — Entree 30 Pf.

Nach dem Abend-Concert **BALL.**
Müllers Belle vue
Sonntag den 5. December
Concert und Ballmusik
Anfang 7 Uhr.

Beamten-Consum-Verein.
Sonntag den 5., 12. und 19. December ist unser Verkaufslocal Nachmittags bis 6 Uhr geöffnet; dagegen den 2. Weihnachts-Feiertag geschlossen.
Beamten-Consum-Verein zu Halle a. S. (Eingetragene Genossenschaft.)
C. A. Seitz. L. Redslob. Koderisch.

In Folge des strengen Winters hatten meine Kinder theils die Hände, theils die Füße erfroren und habe ich dagegen viele Salbe vergeblich verwendet; der Gebrauch des **Glücklicher'schen Pflasters** hatte aber solch guten Erfolg, daß ich es jeder Familie als unentbehrliches Hausmittel empfehlen kann.
Louis Metz, Wundbehandlung in poln. Offiz., den 17. Februar 1875.
*) Echt mit dem Stempel: **(M. RINGELHARDT)** auf den Schachteln versehen, zu beziehen aus der Löwen-Apothete in Halle a. S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Dürrenberg, Weißenfels, Aistebe, Hohlitz; Fabrik in Gohlitz bei Leipzig. NB. Ohne obenangeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Lebens-, Aussteuer- und Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.
Kapitalvermögen Ende 1874: 18,501,675 M. Jahres-einnahme aus Prämien und Zinsen: 2,621,858 M.
Den Mitgliedern gut gekommener Geschäftsgewinn: 3,389,494 M. Anzahl der bestehenden Verträge: 39,976 M.
Versicherte Rente: 659,294 M. Versichertes Kapital: 35,496,698 M.
Dividenden der Lebensversicherten für 1874: 8% des Barvermögens ihrer Versicherungen, das sind durchschnittlich 39% oder für die jüngsten Mitglieder 24%, u. d. für die älteren 34% der jährlichen Beiträge (Prämien).
Der ganze Gewinn der Anstalt wird unter die Mitglieder in Form von Dividenden und nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen vertheilt. Die Dividende steigt oder mit Zunahme der Versicherung Jahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, und ermäßigt deren jährliche Beiträge von Jahr zu Jahr.
Diese Vertheilungsart findet sich bei keiner anderen deutschen Gesellschaft.
Bei Abnahme einer Dividende von nur 4% des Versicherungswertes — dem durchschnittlich niedrigen Stand, seither nicht unter 8% — würde der jährliche Beitrag eines 30jährigen von 22,40 M. für 1,000 Mark Kapital sich ermäßigen:
in seinem 35., 40., 45., 50., 55., 60. Lebensjahr
auf 19,30., 16,70., 13,80., 10,80., 7,10., 3,40 Mark
und wäre danach der ursprüngliche Zeitraum schon nach 20 Versicherungsjahren im 50. Lebensjahre um mehr als die Hälfte gemindert, nach weiteren 10 Jahren nahezu ausgeglichen.
Rechnungsberichte, Prospekte und weitere mündliche wie schriftliche Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt: Halle a. d. S.

Die General-Agentur: Bernh. Sommer,
große Ulrichstraße 17.
Saupt-Agentur: Adolph Aderhold,
große Ulrichstraße 52.

Bürger-Verein.

Montag den 6. December
keine Versammlung.
Allgemeine Versammlung der
Buchbinder-Gehülfen
Sonnenabend den 4. Dec. Abds. 8 1/2 Uhr
im Lokal der „Deutschen Bierhalle“, —
keine Klausurfrage.
Tagesordnung:
Zweck und Nutzen des Verbandes.
Alle Kollegen ladet hierzu ein
Der Vorstand. **J. Keitel.**
Den hier in Arbeit stehenden Seilern
Gesellen diene zur Nachricht, daß die
Herberge nicht mehr Mittwoch, sondern
zum Donnerstag Abend verlegt
ist.
Der Altgesell.
Öffentliche Versammlung sämmtl.
Schuhmacher von Halle u. Umg.
Montag den 6. Decbr. Abends 8 Uhr
in Hertel's Local, Leipzigerstraße 91.
Zahlreiches Erscheinen ist unbedingt
notwendig.
D. B.

Großer Ausverkauf.

fertige

Herren-Garderobe

worunter ein größerer Theil aus **Modellstücken** besteht, werden zum **halben Selbstkostenpreis** ausverkauft in

L. Richter's Filiale,

gr. Ulrichsstraße 5.

Braunschweiger Wurstwaren, ff. Rauch-Cuben empfiehlt **A. Neumann,** keine Steinstraße.

Lager selbstgefertigter **Sopha u. Matrassen.**
G. Frauendorf, Schulgasse 2a.
Selbstgef. **Sophas** empf. b. billigsten Preisen
Fink, Tapezierer, Geißstraße 58.

Perle-Winter-Ueberzieher

ganz reine Naturwolle, sind in großer Auswahl vorrätzig

M. Bauchwitz, Leipzigerstr. 96.

Prima Halleischer Sauerkohl,
Schnittbohnen Preiselbeeren, saure Gurken, Pflaumenmus und alle Sorten Hülsenfrüchte, nur gut, empfiehlt
W. Hahndorf, H. Ulrichsstraße 13.

Wollene ff. Köper
zu Herrenhemden,
Rock-Flanelle
in allen Farben,
empfehle äusserst billig
gr. Ulrichsstrasse 17. Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstrasse 17.

Barchente
in weiß und bunt,
Fertige wollene Hemden u. Röcke
empfehle äusserst billig
gr. Ulrichsstrasse 17. Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstrasse 17.

Caffee, à Pfd. 15, 16, 17, 18, 19 und 20 Sgr., von ganz vorzüglichem Geschmack.
ff. Raffinade, in Broden à Pfd. 47 Pfg., ausgewogen à Pfd. 50 Pfg.
ff. gemahlene Raffinade, à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt
Albert Koch, Rathhausgasse 11.

Um sich vor nassen Füßen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservierungsmittel für das Leder als
Gummithran,
zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln und Lederschuhe, à Flasche 3, 6 und 12 Sgr. bei
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.
Herr **A. Vapst,** Schuhwarenhandlung, gr. Ulrichsstraße 54.
" **Friedr. Günsh,** gr. Brauhausgasse 16.
" **Gustav Nüblemann,** Königsplatz 7.
" **J. W. Dittmar,** Geißstraße 60.
" **Ferdinand Fiedler,** gr. Brauhausgasse 18.
" **Robert Sträßner,** vor dem Geißthor 5.

Von heute an Grosser Ausverkauf.

Brüderstraße 9. Eingang kleine Steinstraße, 1 Tr.
Von heute an verkaufe für fremde Rechnung zu spottbilligen Preisen:
Echte Brüssler Teppiche in den prächtigsten Farben.
Bettvorleger, wollene Teppiche.
Regenschirme in Double-Seide mit Glockengestelle in Zanella, Alpaca, Wolle und Baumwolle.
24 Stück sehr feine **Ziehharmonikas.**
Wollwaren Seelenwärmer, Baschliks, Baretts für Knaben, **Herren-Camisols.**
Leinwaren, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher, Bettdecken und verschiedene andere Gegenstände.

M. Straubel.
Von heute an Grosser Ausverkauf.
Brüderstraße 9. Eingang kleine Steinstraße 1 Treppe.

Die demnächst bogenweise erscheinenden **Verhandlungen der General-Synode** sind zu beziehen durch die Buchhandlung von **Richard Mühlmann,** Barfüßerstraße 14.

Meine **Honiglügen** und diversen **Baumtonsette** habe auch in diesem Jahre dem geehrten Publikum aufs Angelegentlichste empfohlen.
H. Eschke.
Auch nehme **Bestellungen** auf **Stollen** jeder Art und Größe entgegen.
H. Eschke.

Heute treffen ein: **frische grüne Male, helle Fluß-Schleie, Sechte.** **Ferd. Rummel & Co.,** Leipzigerstraße 98.

Barläufige Anzeige. Zum ersten Male hier. **Gde der Leipziger u. Poststraße in Halle.** Hierdurch die ergebene Anzeige, daß der große **Circus Delafour** hier eingetroffen ist und auf vorbenanntem Plage in dem extra dazu erbauten, auf das Eleganteste eingerichteten Circus mit seinen ausgezeichneten vierfüßigen Künstlern, als dressirten Pferden, Affen, Hunden und Ziegen, einen Circus von Vorstellungen zu geben beabsichtigt. Außerdem sind zu erwähen große gymnastische Darstellungen ausgezeichneter Clowns und Aufführung großartiger Pantomimen. **Der Circus** wird gut geschlossen, gegen Wind und Wetter geschützt und gut geheizt sein. — Alles Nähere später. **Hochachtungsvoll Delafour.**

Fauer'sche Koch-Würstchen, à Stück 13 R.-Pfg., von Sonnabend an jeden Abend von 6 bis 8 Uhr, warm, auch ungekocht, für Restaurationen etwas ganz Vorzügliches. **C. Kunsch,** gr. Steinstraße 65.

Zu billigsten Preisen empfehle ich:
Wollene Hemden, Wollene Jacken, Wollene Hosen, Barchent-Hosen, Sammet-Hosen, Weisse und bunte Barchente, Lama und Flanelle, Capotten und Baschliks für Damen und Kinder.
Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstraße 23.

Verkäufe.

Clasifier, Dichtungen in Prachtbändern, gute **Lejer** und **Widerbücher** zu billigsten Preisen bei **Petersen, Sautberg.**
Täglich frischen russischen Salat, à 2/10 Sgr., Preiselbeeren mit u. ohne Zucker, sowie alle feinen **Wurstwaren** empfiehlt **W. Assmann.**
Ein **Wiesel Biscuit-Kartoffeln** zu verkaufen in der **Dachpappenfabrik, 1 Tr.**
Forellenbraten verkauft **Fr. Lüderitz, Lüderitz's Berg.**

Ida Böttger, Weißwaren- u. Aussteuer-Geschäft. Das Neueste in **Morgenhauben,** auch für ältere Damen. **Taukleider, Taufmützen,** elegant und billig, empfing in grosser Auswahl.

Auction.

Donnerstag den 9. December und folgende Tage von **Nachmittag 1 Uhr** vertehere ich große **Antiquitäten** (Kleiderbaum): ca. 15000 Stück **Carren** (feine und Mittelorten), **Weiße** und **Roth-Weine**, **Arac**, **Rum**, **Cognac**, **Pinisch-Extract**, sowie eine **Partie** **wollene** und **baumwollene** **Waaren.**
W. Elste, Auct.-Commisär.

Nähmaschinen der bewährtesten Systeme empfiehlt unter Garantie **Carl Beseler,** 8. gr. Ulrichsstr. 8.

Jeder Husten wird durch meine **Katarrhbröckchen** schnell gebellt. Diese sind in **Beuteln** à 30 R.-Pfg. stets vorrätzig in der **Conditorei** von **F. David** in **Halle a/S.**
Berlin. Dr. H. Müller, pr. Art.

Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik **Gebüder Stollwerk** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer **Tafel- u. Dessertchocoladen** in **Halle** den Herren **Aug. Apelt,** **C. F. Baentsch,** **Friedr. Bock,** **C. Engling,** **Tankmar Enke,** **Rieh. Fuss,** **Gbr. Kirchseisen,** **C. Müller,** **Ernst Ochse,** **G. Rühlemann,** **O. Teichmann u. A. Trautwein.**

Verkauf.

Ein **gebrauchtes, noch in gutem Zustande befindliches Klavier** ist sofort zu verkaufen. Näheres am **Wahnhof 8, 1 Tr.**
Ein **altes Instrument (Zügel)**, für **Anfänger** passend, ist billig zu verkaufen **Königsstraße 7, Souterrains.**
Ein **einpänniger Schlitten** steht sofort zu verkaufen **Wächtersgasse 2, bei Klotz.**
Auch sind **dieselbst fünf junge Hunde** zu verkaufen.
Ein **Haus**, auf Verlangen mit **Kabeneinrichtung**, zu **solidem Preise** zu verkaufen. Wo? sagt die **Expedition** dieses **Blattes.**
Ein **Meißel** zu verkaufen. Zu erfragen in der **Expedition** dieses **Blattes.**

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram.** — Druck der Buchdruckerei des **Waisenhauses.**